

präsentieren. Die Sammlung umfaßt stellvertretend für die große Palette moderner Kunst des 20. Jahrhunderts Werke von "Altschäffel bis ZEN 49": Bilder, Graphiken, Plastiken und Objekte von Künstlern regionaler aber auch internationaler Bedeutung und spiegelt das Kulturschaffen vom Anfang unseres Jahrhunderts bis in die 90er Jahre wider. Die aktuelle Hängung bemüht sich dabei um eine inhaltliche Verknüpfung beider Komplexe.

Die zeitgenössische Kunstszen in Franken ist durch Arbeiten etwa von H. Altschäffel, N. Kleinlein, R. Mühlemeier, R. Nepita, H. Pfeuffer und natürlich der Gruppe Schweinfurter Künstler vertreten. Diese umfangreichen Bestände dürfen in Franken einzigartig sein.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Kunst der Gruppe ZEN 49 ein, seit vor einigen Jahren der Nachlaß des 1976 in Schweinfurt verstorbenen Conrad Westpfahl übernommen werden durfte. Einige der Gründungsmitglieder oder Freunde dieser abstrakt arbeitenden Künstler-

gruppe sind inzwischen durch Werke vertreten: Rolf Cavael, Karl Otto Götz, Otto Ritschl, Fred Thieler, Theodor Werner.

Zwei berühmte, in Schweinfurt durch bedeutende öffentliche Arbeiten bekannte Künstler, Georg Meistermann und Karl Fred Dahmen, Vertreter des deutschen Informel, sind in der Galerie mit charakteristischen Bildern ebenfalls zu sehen.

Zwei umfangreiche Sammlungen aus Privatbesitz werden als Leihgaben einen Rückblick ins 18. und 19. Jahrhundert erlauben: die Bilder aus der Sammlung Georg Schäfer und die Ikonensammlung Glöckle.

Von Juli bis November wird im Galerie-Studio parallel zur Neuhängung in den unteren Räumen eine Graphik-Ausstellung mit Werken moderner Kunst aus den Beständen der Städtischen Sammlungen gezeigt.

Galerie Alte Reichsvogtei, Obere Str. 11-13, 97421 Schweinfurt, geöffnet täglich außer Montag von 10-13 und von 14-17 Uhr. Eintritt frei.

Fränkisches in Kürze

Stellenausschreibung:

Der Bezirk Mittelfranken sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt **einen Leiter / eine Leiterin** für die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik der fränkischen Bezirke Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken im Schloß Walkershofen bei Simmershofen (Nähe Uffenheim).

Der Forschungsstelle obliegt die wissenschaftliche Erforschung und Pflege der Volksmusik in Franken. Die Aufgaben des Leiters / der Leiterin umfassen insbesondere:

1. Sammlung, Aufbereitung und Veröffentlichung des Volksliedes, der Volksmusik und des Volkstanzgutes
2. Schulung von Musikanten, insbesondere Jugendgruppen
3. Dokumentierung und Archivierung
4. Aufbau und Pflege einer Sammlung alter Notenbücher und seltener Volksmusikinstrumente

Die oben genannte Stelle ist nach VergGr. II/I a BAT bzw. BesGr. A 14/15 bewertet. Der Bewerber / die Bewerberin sollte möglichst ein Hochschulstudium der Volkskunde bzw. Musik-

geschichte absolviert haben und über Erfahrungen auf dem Gebiet der Musikgeschichte (speziell der fränkischen Volksmusik) verfügen.

Der Bezirk Mittelfranken fördert die berufliche Gleichstellung der Frauen und begrüßt es, wenn sich Frauen bewerben.

Telefonische Auskünfte sind unter der Rufnummer 09848/470 möglich.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis spätestens 01. 09. 1994 an das Personalreferat (Referat 1.2) der Bezirksverwaltung, Bischof-Meiser-Straße 2, 91522 Ansbach.

Das Aschaffenburger Stiftsmuseum

ist Ende Juni wiedereröffnet worden. Wegen einer Totalrenovierung (Kostenaufwand rund sieben Millionen Mark) war das städtische Museum mehrere Jahre geschlossen gewesen.

Die neugestaltete Sammlung zeigt Sakralkunst aus Stadt- und Untermainregion, kirchliche Gerätschaften, Goldschmiedearbeiten, Handschriften, Bildnisse und Skulpturen aus der Romanik und Gotik, darunter ein Relief Tilman

Riemenschneiders. Umfangreiche Sammlungen aus der Vor- und Frühgeschichte Aschaffenburgs bilden den zweiten Schwerpunkt des Hauses: Handwerkliche Geräte, Vasen, Fibeln, Grabbeilagen und Grabsteine römischer Legionäre sind eindrucksvolle Zeugnisse provinzial-römischer Vergangenheit am Main.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist das Museum im Kapitelhaus des 1803 säkularisierten Kurmainzer Stiftes St. Peter und St. Alexander untergebracht. Die ehemalige Stiftskirche, deren älteste Teile im ausgehenden 12. Jahrhundert errichtet worden sind, schließt sich direkt an das Kapitelhaus an.

Ein Trachtenmarkt in Greding

findet heuer erstmals statt, und zwar vom 16. bis 18. September. Für Handwerker, Händler und Trachtenliebhaber besteht dort die Möglichkeit ein breitgefächertes Angebot zur Trachtenherstellung kennenzulernen.

Dr. Hanswernfried Muth im Ruhestand

Nach über 40jähriger Tätigkeit in Diensten der Stadt Würzburg trat Dr. Muth, seit 1978 Direktor des Mainfränkischen Museums auf der Festung Marienberg, in den altersbedingten Ruhestand. Nachfolger wird der bisherige Hauptkonservator am Museum, Dr. Hans-Peter Trenschel.

Dr. Lydia Bayer,

Gründerin und Leiterin des Nürnberger Spielzeugmuseums, trat ebenfalls in Pension. Den Grundstock des Sammlungsgutes hatte sie 1966 mitgebracht. In den fast 30 Jahren ihrer Tätigkeit gelang ihr eine wesentliche Erweiterung dieses in Deutschland einzigartigen Museums sowie der Umzug in das jetzige Museumsgebäude.

"Einen Korb holen" in Lichtenfels

Wer sich in der Deutschen Korbstadt Lichtenfels einen Korb auf originelle Art abholen will, kann dies auf zweierlei Weise tun: Zum Beispiel beim berühmten Korbmarkt, der dieses Jahr vom 16. bis 18. September stattfindet oder nach absolviertem Flechtkurs, von dem es mittlerweile elf Termine gibt. (FR.)

140 Jahre Eisenbahn im Spessart

Das erste Wochenende im Oktober steht in Aschaffenburg ganz im Zeichen der Bahn: Sonderfahrten, Filme, Vorträge, eine Ausstellung und ein Bahnhofsfest erinnern an die Inbetriebnahme der "Ludwigs-Westbahn" von Würzburg nach Aschaffenburg vor 140 Jahren. (FR.)

127 unterfränkische Gastwirte

erhielten aus der Hand des Regierungspräsidenten Dr. Franz Vogt eine Urkunde, weil sie sich an dem zu neunten Male durchgeführten Wettbewerb "Hier wird bayerisch/fränkisch gekocht" erfolgreich beteiligt hatten. Der Wettbewerb verzeichnet eine jährlich steigende Tendenz.

Die älteste Ansicht Ochsenfurts

entdeckte kürzlich Prof. Otto Meyer in der Handschriftenabteilung der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek: Sie ist in einer ehemals dem Würzburger Domkapitel gehörenden Handschrift aus dem Jahre 1556 enthalten. Bis-her hielt man das frühbarocke Ölgemälde aus dem Jahre 1623, das im Ochsenfurter Rathaus hängt, für die älteste Darstellung der Stadt.

Für eine ökologische Zukunft des Mains

Der Fischereifachberater des Bezirks Unterfranken hat die Gründung einer "Arbeitsgemeinschaft Main" angeregt. In ihr sollen Oberfranken, Unterfranken, Baden-Württemberg und Hessen gemeinsam versuchen, Konzepte für die ökologische Zukunft des Flusses zu erarbeiten. So könne z.B. das Programm "Lachs 2000" der Rheinanliegerstaaten nur dann sinnvoll genutzt werden, wenn auch alle Main-Anreiner zusammenarbeiten.

Bürgermeister macht sich fürs Gemeinde-Backhaus stark

Die Vorbehalte mehrerer Gemeinderäte, die das Geld zur Sanierung des gemeindeeigenen Backhauses nicht mehr bewilligen wollten ("es entstehen beträchtliche Kosten für die Allgemeinheit und nur wenige profitieren davon"), konnte der Hettstädter Bürgermeister und Stellvertretende Landrat Waldemar Zorn überwinden: Das Backhaus, der Anziehungspunkt des alljährlichen Dorffestes im August, trage mit dazu bei, daß das Dorf liebens- und lebenswert bleibt. Der Gemeinderat bewilligte dann die nötigen 30.000 DM im Haushalt.

Erfolgreiche Volksmusik-Forschungsstelle

Die "Forschungsstelle für fränkische Volksmusik der Bezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken" im Schloß Walkershofen bei Uffenheim hat, trotz Mittelkürzungen, die Bestände des Archivs für instrumentale Volksmusik weiter ergänzen können. Die Sammlung der Tonträger wird auf rund 900 erweitert.

Name gesucht

Hof (FR): Am Beginn einer umfassenden Kampagne zur Wirtschaftsförderung wenden sich Politiker und Wirtschaftsexperten an die Bürger der Landkreise Hof und Wunsiedel sowie der Stadt Hof, um einen werbewirksamen Namen für den sperrigen Begriff "Nordostoberfranken" zu finden.

Falken starten nachmittags

Schillingsfürst (FR): Ab 1. März kreisen die Adler, Geier und Falken in Schillingsfürst und Schloß Tambach auch wieder nachmittags. Damit sind die Könige der Lüfte im Bayerischen Jagdfalkenhaus und seiner Tambacher Zweigstelle meist täglich um 11 Uhr (nur nach Vereinbarung über Telefon 0 98 68/69 41) und 15 Uhr am Start.

Neuer Chef am Germanischen Nationalmuseum

Am 1. August d. J. wird Dr. Ulrich Großmann, bisheriger Gründer und Leiter des Weserrenaissance-museums in Lemgo, die Position des Generaldirektors in Nürnberg übernehmen. Der 40jährige Großmann verwaltet dann einen Etat von rund 35 Millionen DM und steht rund 160 Beschäftigten vor. Als seine wichtigsten Aufgaben nannte er eine Neuordnung der Dauerausstellung, Kooperation mit anderen Häusern und weiterhin die Durchführung großer Sonderausstellungen. Kultusminister Zehetmaier, Vorsitzender des Verwaltungsrates des "Germanischen", erklärte im Zusammenhang mit der Berufung Großmanns, er verbürge sich für die weitere uneingeschränkte Selbständigkeit des Museums.

Aus der Rhön kein Museum machen!

Das Bayerische Umweltministerium hat ein Rahmenkonzept für das "Biosphärenreservat Rhön" als Leitlinie für die Entwicklung dieses Gebietes vorgelegt. Es geht dabei um eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung dieser Region. Gegen die in diesem Konzept geplanten Einschränkungen und Verbote, denen sich Straßenverkehr, Wirtschaft, Fremdenverkehr und Gastronomie unterziehen sollen, haben sich inzwischen die Wirtschaftskammern aus Bayern, Hessen und Thüringen ausgesprochen: Sie befürchten, daß die Rhön ein "großflächiges Museum" werden könnte.

Akademie für Freizeitgärtner

An der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim/Lkrs. Würzburg wird eine "Akademie für Freizeitgärtner" eingerichtet. Ihre Aufgabe wird die Förderung des

Freizeitgartenbaus und der Gartenkultur allgemein sein. Es wird Fortbildungsveranstaltungen geben, Informationen zur fachgerechten Gestaltung und umweltgerechten Pflege von Gärten sowie Möglichkeiten, den Erfahrungsaustausch der Freizeitgärtner zu fördern.

Atlas der unterfränkischen Dialekte

Dialektologisch gesehen besteht Unterfranken immer noch aus einer Vielzahl weißer Flecken auf der Sprachenlandkarte. Dies bedeutet, daß die diversen Eigenheiten einzelner Regionen, etwa hinsichtlich des Wortschatzes oder des Satzbaues, wissenschaftlich noch nicht exakt erfaßt sind. Mit dem insgesamt auf zwölf Jahre angelegten, vom Freistaat Bayern und von der deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Forschungsvorhaben "Sprachatlas von Unterfranken" hat sich Prof. Dr. Norbert Wolf, Institut für Deutsche Philologie der Universität Würzburg, ein wichtiges Ziel gesetzt.

Bambergs Geburtsurkunde ist heimgekehrt

Bamberg (FR): Anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme des neuen Benutzersaales im Staatsarchiv Bamberg Ende Januar ist auch die Stadtgründungsurkunde von 1007 zurückgekehrt. Alle Urkunden des Archivs aus der Zeit vor 1401 waren im Laufe des 19. Jahrhunderts an das allgemeine Reichsarchiv bzw. das Bayerische Hauptstaatsarchiv in München gelangt. Diese Schätze sind nun zusammen mit dem "Bamberger Geburtschein", der die Gründung des Bistums bestätigt, in einer kleinen, aber hochkarätigen Ausstellung zu sehen. In dem für knapp eine Million Mark umgebauten Benutzersaal des Staatsarchivs stehen jetzt 24 computergespeiste Arbeitsplätze und Einzelkabinen zur Verfügung. Auch ein behindertengerechter Aufzug wurde eingebaut.

Vor 50 Jahren: Besetzung und Beschlagnahmung von Burg Greifenstein nach Hitler-Attentat

HEILIGENSTADT (FR). „Die Familie Stauffenberg wird ausgelöscht bis zum letzten Glied“, befand der Befehlshaber des Ersatzheeres, Heinrich Himmler, am 3. August 1944. Vorausgegangen war das gescheiterte Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944, bei dem Klaus Schenk Graf von Stauffenberg im Führerhauptquartier eine Bombe mit Zeitzünder installiert hatte. Nach dem Attentat und dem mißlungenen Staatsstreich wurden in den folgenden Wochen von der eilends eingerichteten „Sonderkommission 20. Juli“ rund 7000 Personen verhaftet und die Hauptschuldigen in Schauprozessen vor dem Volksgerichtshof abgeurteilt. Stauffenberg

und zwei seiner Mitverschwörer wurden unmittelbar nach ihrer Verhaftung standrechtlich erschossen. Für die Familie des Generalstabsoffiziers, wohnhaft auf Schloß Greifenstein in der Fränkischen Schweiz, hatten die Ereignisse des 20. Juli 1944 weitreichende Konsequenzen, wie der jetzige Schloßherr Graf O. Phillip Schenk von Stauffenberg (Neffe des Hitler-Attentäters) zu berichten weiß: Am 21. Juli 1944 wurde Schloß Greifenstein von der Gestapo besetzt, die Mitglieder der Familie drei Tage lang verhört; schließlich wurde die Anlage am 25. Juli beschlagnahmt. Am gleichen Tag fand auf dem Heiligenstädter Marktplatz eine Kundgebung mit 2000 Hitler-Anhänger statt, die mit dem Zug aus Nürnberg angereist waren. Im Polizeibericht heißt es dazu: „Im Verlauf dieser Kundgebung wurde auf der über Heiligenstadt liegenden alten Burg Greifenstein, dem Sitz der Grafen Stauffenberg, erstmals die Hakenkreuzfahne gehisst“. Und dann am Ende etwas kleinlaut: „Die Stimmung der Bevölkerung gegen das Stauffenberg'sche Geschlecht darf in der Mehrheit als zurückhaltend bezeichnet werden. So waren auch keinerlei spontane Gewaltakte gegen den Stauffenberg'schen Besitz zu verzeichnen“. Am 11. August 1944 erging der Haftbefehl auf „Sippenhaft“, in deren Folge 15 Familienangehörige verschleppt wurden. Vier Familienangehörige verstarben im Laufe der Zeit an Mißhandlungen und an den Strapazen der Verschleppung. Außer Berthold, dem Bruder des Hitler-Attentäters, der am 10. August 1944 hingerichtet wurde, wußte keiner der Familienangehörigen von den Attentatsplänen.

(Informationen über die Nazi-Zeit in der Fränkischen Schweiz: Dr. Manfred Franz, Danziger Straße 2, 91320 Ebermannstadt, Telefon 09194/1055. Schloß Greifenstein: Telefon 09198/423)

Kulturfest in der Region Nürnberg

ERLANGEN (FR). „Kulturbörse '94 – Kultur in der Region“ heißt das Forum für Kulturschaffende und Kulturinteressierte vom 3. bis 6. November 1994. Mittelpunkt ist eine zweitägige Messe in der Erlanger Heinrich-Lades-Halle, zu der das „Handbuch Kultur“ erscheint und die neue Kulturdatabank KultData vorgestellt wird. Informationen: Kulturbörsen-Büro beim Kulturamt Erlangen, Telefon (09131) 86 29 85.

Bamberg: Trödelmarkt an der Sinfonie

Neben der neuen Konzert- und Kongreßhalle „Sinfonie an der Regnitz“ wurde ein neuer Trödelmarkt eingerichtet, auf dem jeweils an den Donnerstagen Verkäufer aus ganz Franken ihr Flohmarkt-Sortiment anbieten.

Bauschutt gab gotische Statuen frei

KITZINGEN (FR). Als einzigartig in Unterfranken gilt der Fund dreier gotischer Skulpturen, die Ende Juni bei Erdarbeiten in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes in Kitzingen entdeckt wurden. Bei den 1,10 Meter großen Figuren aus grünem Sandstein handelt es sich vermutlich um eine Dreikönigsgruppe aus der Zeit zwischen 1350 und 1380. Die beiden Könige und die Madonna lagen nur 40 Zentimeter unter dem heutigen Bodenniveau und stammen aus dem romanischen Vorgängerbau der heutigen Johanneskirche. Jetzt hoffen die Experten auf den Fund des Mohrenkönigs Baltasar und des Jesuskindes, das die Gottesmutter ihrer Haltung zufolge in den Armen gehalten haben müßte. Stadtpräfekt Herbert Baumann kann sich vorstellen, daß die Figuren bald wieder ihren angestammten Platz in seiner Kirche einnehmen werden.

Täglich 2000 Badegäste

STAFFELSTEIN (FR). Mit Bayerns wärmster und stärkster Thermalsole, der Obermain-Therme in Staffelstein, geht es weiter aufwärts. Badeten bereits im ersten Betriebsjahr 1986 täglich rund 1600 Gäste in dem eisen- und kohlensäurehaltigen „Gesundheitswasser“, so können heute die Verantwortlichen stolz die Rekordzahl von mehr als 2000 Heilungs- und Badespaßsuchenden vermelden.

Auf literarischen Spuren in Bamberg

Literarisch interessierte Gäste können in Bamberg völlig neue Wege gehen: Mit einem eben erschienenen Spezialprospekt mit dem Titel „Auf poetischen Spuren“ lädt das Städtische Fremdenverkehrsamt dazu ein, Erinnerungsstätten an jene ehemaligen Bamberger Bürger oder durchreisende Literaten zu besuchen, die Bambergs Ruf als eine Stadt der Bücher begründen halfen.

Prager Glaskunst in der Bamberger Neuen Residenz

BAMBERG (FR). „Prager Glaskunst“ ist bis 25. September 1994 in den Ausstellungsräumen der Neuen Residenz in Bamberg (Am Domplatz) zu bewundern. Die Schau wird als Beitrag zur Städtepartnerschaft zwischen dem Altstadtbezirk Prag 1 und Bamberg gemeinsam vom Bamberger Historischen Museum und der Hochschule für angewandte Kunst in Prag veranstaltet. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Präsentation neuer Tendenzen der „freien“ Glaskunst mit zum Teil provozierenden Programmen und einer völlig neuen Ästhetik. Die Ausstellung ist täglich von 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 geöffnet.